

## Bremerhaven 2021 Windmusik „Blowing in the Wind“

Technik, Gestaltung und Entspannung. Der Drachen ist ein Allroundtalent.

Er fördert die Kreativität, das handwerkliche Geschick, die Auseinandersetzung mit den Naturgesetzen und beflügelt seine ErbauerInnen geradezu, wenn das selbst kreierte Kunstwerk in die Lüfte steigt.

Und das zu jeder Jahreszeit!

Drachenbau: Rokkaku dako

rokkaku = Secheck oder Hexagon

dako oder tako = Drachen oder Oktopus

Der Rokkaku ist ein traditioneller Drachen aus Sanyo, Yamaguchi, Japan, wird auch als Sanyo Rokkaku bezeichnet. Unser Drachen wird ca. 140 cm hoch und ca. 110 cm breit und wird zu Zweit gebaut.

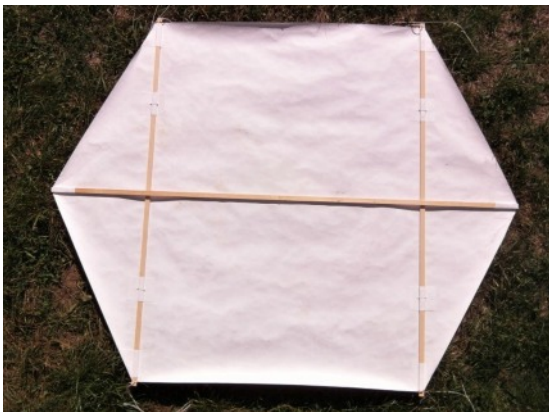
Drachenbau basiert auf einer einfachen Technologie. Es gibt allerdings einiges zu beachten, die Bespannung sollte symmetrisch sein, damit der Wind gleichmäßig vorbei strömen kann. Die Waageschnüre sorgen da für, dass der Drachen im richtigen Winkel steht. Zu steil oder zu flach würde der Drachen nicht fliegen.

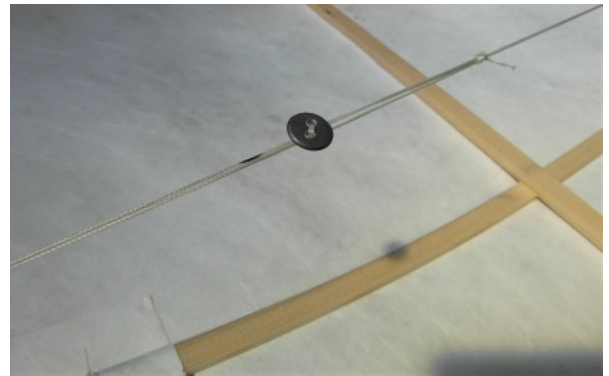
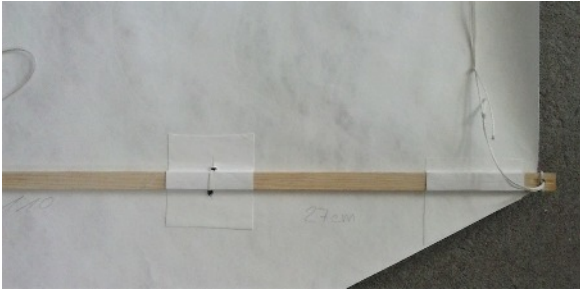
Bevor wir mit dem eigentlichen Bau beginnen, wird die Bespannung gestaltet. Wir benutzen Acryl Künstlerfarben zum malen. Unser Thema ist Windmusik, Ihr könnt eurer Kreativität freien Lauf lassen.

Alles zum Thema Musik, abstrakt, naturalistisch, Manga, Text, alles ist erlaubt. Am Besten natürlich etwas selbst ausgedachtes und entworfenes.

Wichtig ist die Fernwirkung, man muss sich vorstellen noch aus 20 Metern erkennen zu können was auf das Drachensegel gemalt ist.

Wie kann man Musik darstellen? Gerne Zeichnungen und Entwürfe mitbringen. Zur Recherche können auch Smart Phones eingesetzt werden.





- 1.) Schablone auf das Material legen, aufzeichnen und ein Motiv zum Thema Musik malen. Etwas über die Markierung hinweg malen, hinterher wird dort abgeschnitten und die Kanten sehen alle sauber aus.
- 2.) Segel ausschneiden
- 3.) Verstärkungen zuschneiden
- 4.) Latten und Verstärkungen aufkleben, trocknen lassen,



- 5.) Schnüre ablängen und vorbereiten. Zwei Spanschnüre mit Knopf und die Waageschnüre
- 6.) Schnüre anbringen
- Die Spanschnüre geben dem Drachen einen Bogen damit der Wind besser abgleiten kann.
- 7.) Flugleine ablängen und auf den Winder wickeln
- 8.) Fliegen lassen, mit Unari fliegen lassen.
- Die Unari werden am oberen Querstab geschraubt.

Seit 30 Jahren arbeiten die Schwestern Anke und Kirsten Sauer mit dem Wind, zusätzlich zu den Drachen entstanden kinetische Objekte aus Tuch, Schnur, Fiberglas und Maltechniken.

Dazu kommen diverse Fahneninstallationen und Windmusikinstrumente. Seit 2010 sind sie Teil des Kollektives WiKuKu im Westerwald, dessen Gründerinnen sie zusammen mit Tomm Jeckel sind.

Seit 2010 führen beide diverse Workshops in Schulen und Einrichtungen zum Thema Wind durch.

Ihre eigenen Kreationen sind einzigartig in der Drachenwelt. Sie bevorzugen nicht die klassischen Formen, sondern Konzeptdrachen, die große Herausforderung besteht darin, auch die verrücktesten Objekte in den Himmel steigen zu lassen. Doch es geht um mehr als Drachen, es geht auch um Kunst und Landschaft und die vielen Kontakte zu den anderen Flugdrachen-KünstlerInnen. Für die Schwestern sind Drachen vom Kinderspielzeug, über Sportlenkdrachen, zu Flugobjekten geworden, sie vereinen Idee, künstlerische und technische Umsetzung, fliegen lassen, Spiel, Natur und Elemente. Der Wind wird sichtbar und das Objekt wird vom Wind belebt. Drachen und Fahnen beeinflussen die Umgebung und umgekehrt. Es entstehen immer neue nicht zu wiederholende „Bilder“ im realen 3dimensionalen Raum.

Anke Sauer \*1968

wurde von der klassischen Schriftsetzerin über die ersten Computer zur Mediengestalterin.

Die Techniken aus ihrem Beruf fließen in die Entwicklung ihrer Drachenkreationen ein, mit denen sie die Fachwelt in Staunen versetzt. Seit 2007 legt Anke Sauer den Schwerpunkt auf Drachenbaukurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Kirsten Sauer / kisa. \*1964

ist gelernte Theaterplastikerin und arbeitete bis zu ihrer Selbstständigkeit an den Musiktheatern in Bonn, Gelsenkirchen und Essen. Auch bei ihren Drachen ist ihr Beruf unübersehbar.

Ab 2010 führte sie Workshops an Schulen durch, zum Thema Kostüm und Masken, Plastiken aus Maschendraht und Wellpappe, Wandgestaltungen mit Kindern und Jugendlichen in Schulen und Einrichtungen.